

L01848 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 6. 1909

„Dr. Arthur Schnitzler

22. 6. 09

Wien XVIII. Spoetzelgasse 7.

mein lieber Herman̄, gestern ist das Tagebuch gekom̄en und neulich die Drut, die meine Frau sofort für sich beansprucht und mit großem Entzücken gelesen hat.

5 Auch Burkhard hat mir in ST GILGEN viel schönes darüber gesagt. Ja so spricht man übereinander und sieht und spricht sich nie. Einer wird übrig bleiben und fagen: »... Schade....«

Wir sind von Gilgen zurückgehetzt, weil unser Bub eine Art Keuchhusten hat, recht leicht bis jetzt. Nächste Woche fahren wir nach Edlach, ich mit der Drut und
10 dem Tagebuch und freu mich schon sehr. Mit dem Danken kommt man ja nicht nach bei dir. Ich war auch nicht sehr faul – aber wie kommt man sich gegen dich vor! Mit Burckhard war ich auf seiner Alm oben; ich finde es geht ihm recht gut, er war lebendig, fidel geradezu und jung.

Wir grüßen dich herzlichst.

15 Dein getreuer

Arthur

© TMW, HS AM 60167 Ba.

Briefkarte, 2 Blätter, 3 Seiten, , 799 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 103.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 418.

6–7 *Einer ... Schade«*] Vgl. Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 28. 6. 1909, Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 16. 2. 1930.